

TREFFS-TERMINE

FREIBERG

Ein kleines Extra für radelnde Kunden

Im Rahmen des Stadtradelns hat der ADFC Freiberg die Aktionen „Mit dem Fahrrad zum Bäcker“ und „Mit dem Fahrrad auf den Freiburger Markt“ ins Leben gerufen. Sie werden von sechs Bäckerläden und der Mehrzahl der Marktbesucher unterstützt. Sie geben am kommenden Samstag, 16. Juli, bereits zum dritten Mal in diesem Sommer ihren Kunden, die mit dem Fahrrad kommen, kostenlos ein kleines Extra in die Tüte: eine Brezel extra, eine Gurke, einen Apfel oder ein Versüßtes von Obst oder Gemüse, das nicht auf dem Einkaufszettel steht. (red)

MARBACH

Schnupperstunden für Eltern und kleine Kinder

Kostenfreie Schnupperstunden in elementarer Musikpädagogik für Eltern mit kleinen Kindern bietet Ute Medde von der Musikschule Marbach-Bottwartal am Freitag, 15. Juli, an. Im Mehrzweckraum der Marbacher Stadthalle steht Musikalische Früherziehung I und II von 14.30 bis 15.15 Uhr auf dem Plan. Erste Sing- und Tanzmäuse von 15.30 bis 16 Uhr. Anmeldung nicht erforderlich. (red)

IRRUM UND KORREKTUR

Chansons am Sonntag: „Les Femmes“ spielen nicht am Samstag, 16. Juli, im Stiftsgarten, sondern am Sonntag, 17. Juli. Ab 19 Uhr präsentiert das Ensemble französische Chansons (Swing, Musette & Bossa Nova). Weltbekannte Stücke wie „C'est si bon“ oder „Petite Fleur“ interpretiert das Ensemble. Anmeldung per Mail an karten@kulturbo.de mit Anzahl der Personen. (red)

AUSSPRACHEABEND

Trifft die Energiekrise auch das Marbacher Hallenbad?

Kinder kommen gar nicht mehr auf die Warteliste für Schwimmkurse und eine Schließung des Hermann-Zanker-Hallenbads steht im Raum. Der Schwimmverein Marbach ist alarmiert. Bürgermeister Jan Trost wurde deshalb bei einem Ausspracheabend in der Stadthalle in die Zange genommen.

MARBACH

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Was bewegt die Menschen in der Marbacher Kernstadt? Das wollte die Stadtverwaltung mit diesem neuen Format herausfinden. Die Resonanz darauf war gering, die Gespräche an den einzelnen Thementischen erwiesen sich aber als durchaus spannend.

Am Tisch des Bürgermeisters gab es dabei vor allem ein Thema: Das Hallenbad, die Energiekrise und ein Schwimmverein, dem die Felle sprichwörtlich davonschwimmen. „Nur noch ein Drittel der Kinder im Grundschulalter können schwimmen“, sagten die Vereinsvertreter, die ohne das städtische Hallenbad aufgeschmissen sind, denn es gibt keine Chance, auf Nachbarkommunen auszuweichen. Alle stehen nach mehr als zwei Jahren Coronapandemie vor derselben Situation: Ein hoher Nachholbedarf an Kursen und die Energiekrise, die alles infrage stellt, zumal das Marbacher Hallenbad als Energiefresser bekannt ist. „Es gibt keine vernünftige Regelungstechnik“, räumte Bürgermeister Jan Trost ein. Die Folge: Das Blockheizkraftwerk, das das Bad mit Wärme versorgt, müsse auch im Sommer laufen. Im



Das Hallenbad ist sanierungsbedürftig.

Archivfoto: Oliver Bürkle

„Es gibt keine vernünftige Regelungstechnik im Hallenbad.“

Jan Trost
Bürgermeister

Bereits in seiner Impulsrede hatte Trost darauf hingewiesen, dass angesichts von Inflation und Energiekrise schwierige Zeiten auf die Stadt zukommen. „Das wirkt sich auch auf die Finanzen aus“, sagte Trost. Die Zeichen am Horizont: Die Gewerbesteuer befindet sich dem Bürgermeister zufolge derzeit unter dem Plansatz, bei der Einkommenssteuer ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. „Die Haushaltsplanung 2023 wird aber extrem schwierig“, gestand er. Und das

vor dem Hintergrund noch anstehender Investitionen wie einem neuen Hallenbad. Die Situation ist vertrackt und ein kommunales Konjunkturpaket wäre wünschenswert.

Die Managerin der Gartenschau 2033 in Marbach und Benningen, Annette Fiss, informierte an einem weiteren Thementisch über das Event, das auch konjunkturelle Impulse bringen soll. Manche befürchteten aber, dass die Schillerstadt dann noch mehr im Verkehr erstickt. Andere wünschten regelmäßige Bürgerinformationen über das Vorhaben, was Annette Fiss auch zusagte. „Wir wollen einen regelmäßigen Austausch ermöglichen“, betonte die Managerin, Programmpunkte sind schon geplant.

In Sachen Zukunft der Wärmeversorgung hat die Stadt bereits Wegweisendes entschieden, auch darauf machte der Bürgermeister in seiner Rede aufmerksam. Als Vorzeigeprojekt nannte er das geplante Neubaugebiet Keltergrund im Marbacher Teilort Rielingshausen. Dort wird ein klimaneutrales, mit Erdwärme arbeitendes Konzept umgesetzt.

MELDUNGEN

MARBACH

Eine grüne Auszeit im Wald für den Körper

Margit Sigle-Rannenberg, ausgebildete Kursleiterin Waldbaden/Shinrin Yoku, informiert bei einem Waldspaziergang am kommenden Samstag, 16. Juli, um 10 Uhr über die Hintergründe des Waldbadens und seiner Philosophie.

Der Wald kann mehr als nur Kulisse sein. Bei verschiedenen angeleiteten Übungen, kann man die Atmosphäre des Waldes kennenlernen und die positiven Effekte des Ökosystems Wald erleben. Das Rauschen der Blätter, das leise Knacken der Äste, der Duft von Moos, Erde und Holz – der Wald ist ein kraftvoller Ort der Ruhe.

Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Hardtwald (beim Marbacher Frühmeßhof), der Preis für die Veranstaltung beträgt 25 Euro, Anmeldung bei Margit Sigle-Rannenberg, Telefon (071 41) 28 08 92 oder per E-Mail: margit.jsj@gmx.de. (red)

ERDMANNHAUSEN

Mitgliederehrungen bei Sommerfest des OGV

Das Sommerfest des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Erdmannhausen fand in diesem Jahr zur Sonnenwendfeier statt. Zunächst gab es laut Mitteilung des Vereins einen ökumenischen Gottesdienst, den der Posaunenchor umrahmte. Geehrt wurden an dem Tag Tim Eisele, Peter Wünschler und Sebastian Krier für zehn Jahre Mitgliedschaft. Nach 50 Jahren Mitgliedschaft wurden Helmut Binder und Walter Herzer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Für die Besucher gab es dann Schnitzel und Kuchen. (red)



27 Jugendliche lassen sich in die Geheimnisse des Fußballs einweihen.

Foto: Holm Wolschendorf

Schüler trainieren wie und mit Profis

Integrationsprojekt für Sechstklässler der Tobias-Mayer-Gemeinschaftsschule - Hälfte der Teilnehmer Mädchen

MARBACH

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Wer gut kicken will, muss auch werfen können und körperliche Fitness ist die beste Voraussetzung: Unter Anleitung von Proficoaches fand gestern in der Sporthalle Lauerbäumle ein Fußballprojekt für Sechstklässler der Tobias-Mayer-Gemeinschaftsschule statt.

Genau 27 Jugendliche, darunter etwa die Hälfte Mädchen, nahmen daran teil und gingen angeleitet von Trainer Jochen Bauer sowie dem früheren Fußballprofi Eberhard Carl mit viel Motivation zur Sache. Und da Fußball ein Ausdauersport ist, hieß es erst einmal: Richtig aufwärmen, um dann möglichst zielgenau ins Tor treffen zu können. Dass Ballbesitz

nicht alles ist, bewies die Frauen-Nationalmannschaft beim EM-Spiel gegen Spanien am Dienstagabend. Mit Ausdauer, Taktik und Kampfgeist reichte es zum Sieg gegen die hochfavorisierten Spanierinnen. Die Anstrengung lohnte sich auch für die Teilnehmer des Fußballintegrationsprojekts: Denn sie wurden vorab mit Trikots und Fußballen ausgestattet. Da kann das Dribbeln nun auch immer in der Freizeit geübt werden. Die Pause war ebenfalls nicht zu verachten. Örtliche Sponsoren hatten für ein gesundes Verpflegungspaket gesorgt. Und dank weiterer Sponsoren wurde das Training eine runde Sache, die als Fußball-AG an der Schule ihre Fortsetzung findet. Die Kreissparkasse Ludwigsburg übergab dafür zum Abschluss ein

nen Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro. „Wir hoffen, dass die Jugendlichen in einem Verein weiter Sport treiben“, sagte Jochen Bauer, der das Integrationsprojekt seiner gemeinnützigen „fb fairplay“ zum vierten Mal in Marbach in Kooperation mit der Stadt und dem Turnverein veranstaltet hatte.

Der aus Marbach stammende und jetzt in Malente in Schleswig-Holstein lebende DFB-Trainer mit A-Lizenz, Jochen Bauer, hat sein Integrationsprojekt schon an mehreren Standorten in der Region Stuttgart sowie in Schleswig-Holstein und in Hanau veranstaltet. Gemäß dem Motto, dass Fußball alle Hindernisse überwindet, wurden die Jugendlichen zum Sporttreiben motiviert. Das ist laut Jochen Bauer vor al-

lem nach mehr als zwei Jahren Coronapandemie wichtiger denn je. „Das soziale Miteinander hat sehr gelitten“, sagte Bauer. Geendet hatte er es im Jahr 2015 von dem Hintergrund der damaligen Flüchtlingswelle. Auch heute ist die Integration wichtiger Aspekt seiner Arbeit. Die Neukonzeption seiner Fußballschule sieht Bauer dabei in Richtung Nachhaltigkeit, Integration, Vielfalt und Talentförderung. Mitgebracht hatte er Eberhard Carl, der auch schon beim Karlsruher SC und bei den Stuttgarter Kickers als Profi tätig war. Der 57-Jährige hat sich aus dem aktiven Fußballgeschäft zurückgezogen und engagiert sich jetzt beruflich sowie ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund.

Kein eigener Bereich für Kleinkinder mehr

BEILSTEIN

VON LUITGARD SCHABER

Für die Grünanlage am Beilsteiner Neubaugebiet Hartacker gibt es jetzt noch eine zweite Gestaltungsvariante. Mit dem neuen Entwurf haben die Planer auf Kritik aus dem Stadtparlament reagiert.

Positiver Nebeneffekt der veränderten Planung: Sie wäre mit Baukosten in Höhe von geschätzten 300 000 Euro deutlich günstiger als die erste Gestaltungsvariante, die mit 380 000 Euro zu Buche schlagen würde. Dabei war es dem Gemeinderat in seiner Kritik gar nicht um die Kosten gegangen, sondern um planerische Details.

Fehlende Geräte moniert

Moniert wurde dabei vor allem die Planung des Kleinkindspielplatzes im südlichen Bereich der Grünanlage. Auf einem eigenen umzäunten Bereich waren für unter Dreijährige ein Spieldorf aus mehreren Häuschen und Spielelementen dazwischen wie etwa Rutschen und Hängebrücken vorgesehen. An der auf den ersten Blick gelungenen Planung hatte die FDP-Gemeinderätin Ursula Fein allerdings gleich mehrere Kritikpunkte gefunden: fehlende Geräte für Kinder mit Behinderung wie etwa eine Nestschaukel, die auch für Babys genutzt werden könnte; keine Tische zum Vespieren und kein völlig barrierefreier und behindertengerechter Zugang.

Die Planer von Roosplan reagierten darauf. Man habe den Kleinkindspielplatz im südlichen Bereich komplett entfallen lassen und sehe lediglich eine Begrünung dort vor, führte Daniel Bok aus. Im Gegenzug habe man nun die Fläche des Wasser-

waldes mit seinen Wasserläufen, Pumpen, Handspritzen vergrößert und um Spielelemente für Kleinkinder, ein Sonnensegel und Sitzmöglichkeiten ergänzt. „Für ein Spieldorf gibt es dort allerdings keinen Platz.“ Von einer Umzäunung des Kleinkindbereichs, die den Eltern ermöglicht hätte, ihren Nachwuchs mal in Ruhe springen lassen zu können, würde man aus gestalterischen Gründen nun abraten, merkte der Planer an.

Dafür ist an anderer Stelle eine bessere Absicherung vorgesehen. Zum benachbarten Gelände der Feuerwehr soll jetzt nicht nur ein Lärmschutzwall errichtet werden, sondern die Grünanlage auch im weiteren Verlauf noch mit einem Zaun abgegrenzt werden. „Dieser sorgt mit Sicherheit dafür, dass Kinder vom Spielplatz nicht auf die Fläche der Feuerwehr kommen.“

Kritik an Obstbäumen

Nach wie vor kritisch gesehen wird im Gemeinderat indes die weiterhin vorgesehene Pflanzung von Obstgehölzen. „Ich sehe da das Problem, dass diese auch gepflegt werden müssen“, meinte etwa Oliver Muth (FWV). Man habe keine Apfelbäume geplant, sondern in Absprache mit dem Arbeitskreis, der zur Grünanlagenplanung von der Verwaltung ins Leben gerufen wurde, lediglich beispielsweise Kirschbäume oder Johannisbeersträucher, versuchte Roosplan-Geschäftsführer, Jochen Roos, die Kritik zu entkräften. Doch gab es noch andere Bedenken gegen Obstgehölze. So trieb Thomas Bausch die Sorge um, dass heruntergefallene Früchte Wespen anlocken, wodurch Kinder Gefahr liefen, gestochen zu werden.